

Vereine haben keine Nachteile

Mensa und Anbau stehen für alle Veranstaltungen offen

Der Mensaanbau soll im Sommer fertig sein, dann steht die Usinger Stadthalle nur noch für den Sport zur Verfügung. Der Belegungsplan für die Mensa und andere Übungsräume und Treffpunkte ist bereits mit den Vereinen abgestimmt.

■ Von Evelyn Kreutz

Usingen. Viele Informationen gab's in der Frühjahrsversammlung des Usinger Vereinsrings im Clubhaus der UTSG. Die wohl wichtigste war die, wie es für die Vereine weitergeht, wenn die Stadthalle für Veranstaltungen wegfällt. Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) rechnet damit, dass der Anbau an die Mensa bis zum Sommer fertig ist. Der Mensabereich werde zum Ersatz für die Stadthalle. Diese gehe endgültig in das Eigentum des Kreises über, und damit ende die Unterhaltungsvereinbarung mit der Stadt.

„Die Stadthalle wird dann eine reine Vereins- und Schulsporthalle, es gibt dort keinerlei Veranstaltungen mehr“, so Wernard. Die kleinen Übungsräume fallen weg, der Spiegelsaal und auch die Küche sollen umgebaut werden. Küchengeräte wie große Kaffeeautomaten oder Fritteusen könnten an interessierte Vereine abgegeben werden unter der Maßgabe, dass diese bei Bedarf

anderen Vereinen zur Verfügung gestellt werden, stellte Wernard in Aussicht.

In der Stadthalle werde die Erziehungsberatung des Kreises unterkommen. Mit den Vereinen, die bisher in der Stadthalle waren, habe die Stadt den neuen Belegungsplan besprochen. Sie ziehen vom Spiegelsaal ins Familienzentrum um und vom Kümmelsalon in den Mensaanbau oder ins Bürgerhaus Michelbach.

„Wir haben keine Verluste oder Nachteile für die Vereine“, sicherte der Bürgermeister zu. Im Mensaanbau sollen „Käfige“ aufgestellt werden, in denen die Vereine ihre Utensilien unterbringen können. Veranstaltungen der Vereine – auch kommerzielle und politische Veranstaltungen – finden in der Mensa statt.

Im Juni will die Stadt die Vereine zu einer Besichtigung der Mensa und des Anbaus einladen. Bei der Mensa sei man nicht verpflichtet, die Verpflegung bei Taunus Menü Service (TMS) zu buchen. Zunächst sei eine Ausgleichszahlung ange-dacht gewesen für diejenigen, die das selbst organisieren. „Das haben wir wegverhandelt“, so Wernard. Aber die Hygienevorschriften müssten in jedem Falle eingehalten werden. „Die Mensa muss unter der Woche jeden Morgen blitzblank

sein und für die Christian-Wirth-Schule zur Verfügung stehen.“

Veranstaltungen für 2015 in der Mensa sollten bis Ende Oktober bei der Stadt angemeldet werden. Die Gebühren seien vergleichbar mit denen der Stadthalle, teilte Wernard auf Fragen aus der Versammlung mit. Das Multifunktionsfeld werde mit Sicherheit früher fertig und stehe ebenfalls an den Schultagen von 8 bis 17 Uhr für die CWS zur Verfügung, könne aber abends bis 23 Uhr unter Beleuchtung genutzt werden.

UTSG soll's richten

Wie Vereinsringvorsitzender Bernhard Müller feststellte, ist es ganz im Sinne der Vereine, dass in diesem Jahr die UTSG noch einmal die Kerb ausrichte. Müller hofft, dass das so bleiben wird und sagte: „Wenn es ohne Festwirt geht, fließt Geld in die Vereinskassen. UTSG-Vorsitzender Joachim Saltenberger machte jedoch deutlich, dass nach dem Scheitern einer Kerbegemeinschaft die UTSG auf die Unterstützung der anderen Vereine angewiesen sei, die dafür auch eine Aufwandsentschädigung erhalten sollen.“

Die Erstellung des gelben Veranstaltungsheftes und seine Verteilung in die Haushalte ist offenbar jedes Jahr eine Herausforderung für den Vereinsring. Terminüberschneidungen sind nicht immer zu vermeiden.

Als Nachfolger für Benno Ningel wurde Birgit Hahn zur neuen Beisitzerin gewählt. Sie hat ohnehin schon immer tatkräftig beim Schlossgartenfest mitgewirkt, das unter Regie des Vereinsrings stattfindet und zwar in diesem Jahr am 9. August. Vorher ist vom 5. bis 7. Juli Stadtfest und danach am 24. August in Zusammenarbeit der Stadt mit der Taunus Zeitung das Familienfest im Schlossgarten.



Von Juni an sollen die Vereine die CWS-Mensa und den neuen Anbau nutzen können.
Foto: Kreutz